



Pressemitteilung

06.11.2019

Letzte Chance für eine moderne Hebammenausbildung in Deutschland Deutscher Hebammenverband und Hebammenverband Niedersachsen fordern Zustimmung des Bundesrates

Hannover, 06.11.2019. – Am kommenden Freitag entscheidet der Bundesrat über die Reform der Hebammenausbildung. Deutschland setzt damit als letzter Mitgliedstaat eine EU-Richtlinie um. In allen anderen Ländern der Europäischen Union werden Hebammen bereits an Hochschulen ausgebildet. In Deutschland betrifft diese Reform jährlich rund 1.000 Hebammen.

„Die Ausbildung der Hebammen an Hochschulen ist längst überfällig und würde nach den bisherigen Zusagen zu einer dringend benötigten Verdoppelung der Ausbildungskapazitäten in Niedersachsen führen“, sagt Veronika Bujny, Vorsitzende des niedersächsischen Hebammenverbands. „Die junge Hebammengeneration braucht das hohe Ausbildungsniveau und die Karrieremöglichkeiten, die bereits heute in allen anderen Ländern der EU Standard sind.“

Kontrovers diskutiert wird die Höhe der Kosten für die Hebammenausbildung. Laut Bundesgesundheitsministerium werden die Kosten zur unmittelbaren Umsetzung des Gesetzes geschätzt einen zweistelligen Millionenbetrag nicht überschreiten. „Wir sprechen hier über 165 Studienplätze pro Jahr, bei insgesamt mehr als 36.000 Studienanfängern in Niedersachsen jährlich. Jede weitere Verzögerung des Studiums führt zu unverantwortbaren Versorgungsengpässen.“ sagt Bujny.

Die Mehrkosten ab dem ersten vollständig akademisierten Jahr für den Bund und die Private Krankenversicherung liegen unter einem einstelligen Millionenbetrag, für die gesetzlichen Krankenkassen wird mit einem unter zweistelligen Millionenbetrag gerechnet.

DHV-Präsidiumsmitglied Yvonne Bovermann stellt die Bedeutung der Reform für die Hebammenversorgung in Deutschland heraus: „Der Gesetzentwurf ist in einem langen und intensivem Dialogprozess mit der Bundesregierung, den Ländern und dem Bundestag zustande gekommen. Wir sollten eine moderne Ausbildung unserer Hebammen nun schnellstmöglich auf den Weg bringen.“

Kontakt und weitere Informationen:

Deutscher Hebammenverband e. V.
Pressestelle
Telefon: 030/3940 677 30
E-Mail: presse@hebammenverband.de

Hebammenverband Niedersachsen e.V.
Veronika Bujny (1.Vorsitzende)
Telefon: 0174/9406741
info@hebammen-niedersachsen.de

.....

Der Hebammenverband Niedersachsen e.V. ist mit rund 2000 Mitgliedern der Berufsverband für Hebammen in Niedersachsen. Er ist Mitglied im Deutschen Hebammenverband e.V. (DHV). Dies ist der größte Hebammenberufsverband in Deutschland und setzt sich aus 16 Landesverbänden mit rund 20.000 Mitgliedern zusammen. Er vertritt die Interessen aller Hebammen. Im DHV sind angestellte und freiberufliche Hebammen, Lehrerinnen für Hebammenwesen, Hebammenwissenschaftlerinnen, Hebammen in den Frühen Hilfen, hebammengeleitete Einrichtungen sowie Hebammschülerinnen und Studierende vertreten. Über die berufliche Interessenvertretung hinaus ist eine gute medizinische und soziale Betreuung der Frauen und ihrer Kinder vom Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende der Stillzeit ein zentrales Anliegen des Verbandes. Als Mitglied in der European Midwives Association (EMA), im Network of European Midwifery Regulators (NEMIR) und in der International Confederation of Midwives (ICM) setzt er sich auch auf europäischer und internationaler Ebene für die Stärkung der Hebammenarbeit sowie die Gesundheit von Frauen und ihren Familien ein.